

„The Peacemakers“

Starker Appell für Frieden in der Welt

Von Martin Neitemeier

KREIS GÜTERSLOH (WB). Mal bombastisch triumphierend im stärksten Fortissimo, mal zaghaft weich im kaum hörbaren Pianissimo: Die 100 Sängerinnen und Sänger sind sehr gefordert, wenn sie einerseits einfühlsam vom Frieden in der Welt singen und andererseits engagiert mit einer fantastischen Musik für den Frieden in der Welt werben. Ein globales Dauerthema, das durch den grausamen Krieg in der Ukraine – und damit fast vor der Haustür – traurige Aktualität und zusätzliche Brisanz erfährt.

Diese Entwicklung hatte niemand erwartet und auch nicht befürchtet, als sich die engagierten Sänger aus den Kreisen Gütersloh und Warendorf am 13. Oktober 2018 in Stromberg zur ersten Probe des vom Sängerkreis Emsland initiierten Projektchors für die Aufführung des mitreißenden Oratoriums „The Peacemakers“ des Briten Karl Jenkins (Jahrgang 1944) trafen.

Und noch eines hatten die Akteure um die versierten Dirigenten Wilfried Thorwesten (Stromberg) und Heinz Brauns mann (Senden-



Dissonanzen, die ins Ohr gehen, aber schwer zu singen sind, prägen das „Peacemakers“-Oratorium von Karl Jenkins, das die Dirigenten Wilfried Thorwesten (links) und Heinz Brauns mann (am Klavier) mit dem Projektchor des Sängerkreises Emsland einstudiert haben.

Foto: Neitemeier

chors für die Aufführung des mitreißenden Oratoriums „The Peacemakers“ des Briten Karl Jenkins (Jahrgang 1944) trafen.

Und noch eines hatten die Akteure um die versierten Dirigenten Wilfried Thorwesten (Stromberg) und Heinz Brauns mann (Sendenhorst) seinerzeit bei ihrem ehrgeizigen „Friedensstifter“-Vorhaben nicht auf der Rechnung: die Corona-Pandemie.

Sie machte mehrfach sämtliche Planungen zunichte, brachte monatelange Unterbrechungen der Proben und führte dazu, dass die geplanten Aufführungen letztlich dreimal verschoben werden mussten.

Anfang Mai ist es nun soweit: Dann wird die vielschichtige Hommage an den Frieden mit ihren wohlklingenden Harmonien, aber auch ihren prägenden Dissonanzen in der Pius-Kirche in Wiedenbrück (Freitag, 5. Mai, 20 Uhr), in der Vitus-Kirche in Lette (Samstag, 6. Mai, 19 Uhr) und in der Marienkirche in Ahlen (Sonntag, 7. Mai, 18 Uhr) präsentiert.

Damit die Konzerte zum Abschluss der viereinhalb-jährigen Projektphase mit Proben zumeist alle vier Wochen im Mallinckrodt-haus und im Andachtsraum der Kreuzkirche in Stromberg gelingen, trafen sich die aus verschiedenen Chören und Kommunen stammenden Sängerinnen und Sänger nun zu einem Übungswochenende im Haus Neuland in Bielefeld. Bezeichnend oder zufällig: Der erste Probenstag war zu-



Dissonanzen, die ins Ohr gehen, aber schwer zu singen sind, prägen das „Peacemakers“-Oratorium von Karl Jenkins, das die Dirigenten Wilfried Thorwesten (links) und Heinz Brauns mann (am Klavier) mit dem Projektchor des Sängerkreises Emsland einstudiert haben. Foto: Neitemeier

gleich der erste Jahrestag des Beginns des vom russischen Präsidenten Wladimir Putin angeordneten Ukraine-Kriegs. Und es schien, als interpretierte der Chor vor diesem Hintergrund gleich das zweite Lied des Abends mit besonderer Inbrunst. Der Chorsatz besteht allein aus dem Wort „Frieden“ in 20 Sprachen. Das russische Wort „Mir“ gehört dazu.

„Natürlich war es für uns als Dirigenten und für alle Sänger schwierig, die Motivation über einen so langen Projektzeitraum hochzuhalten“, räumt Wilfried Thorwesten offen ein. Aber die begeisterte und lebendige Musik Jenkins sei immer wieder ein guter und hilfreicher Antrieb gewesen. Au-

ßerdem, so Heinz Brauns mann: „Wir hatten letztlich keine Wahl, weil wir die bis zum Pandemieausbruch geleistete Arbeit auch nicht einfach wegwerfen wollten.“

Und so haben, wenn auch nicht alle, sehr viele Teilnehmer der ersten Proben zur Stange gehalten. Neue sind durch Flüsterpropaganda dazugekommen. „Mit 100 Sängerinnen und Sängern gemeinsam auf der Bühne stehen – das wollte und will ich erleben, deswegen bin ich dabei“, so die Wadersloherin Ute Bayer.

Günter Mirnig aus Langenberg hat durchgehalten, weil er außer der packenden Musik die anspruchsvolle Arbeit der Dirigenten schätzt. „So ein Projekt

bringt einem auch persönlich etwas.“

Dabei sein wollte auch Sandra Botor, die in der Region als Solistin und Dirigentin des MGV „Lyra“ Lette und der Voice Company bekannt ist. „Ich wollte unbedingt das fantastische Solostück von Peacemakers singen. Die Musik von Jenkins ist so schön und begeistert mich.“

Deswegen wandte sich die Mezzosopranistin an Thorwesten und Brauns mann. Die waren begeistert, schließlich bot Botor an, insgesamt bei „Peacemakers“ mitzuwirken, auch „um die musikalische Landschaft im Sängerkreis mit zu beleben“.

Daran wurde in Bielefeld denn auch eifrig gearbeitet

– mal in großer Formation, mal die Frauen und Männer separat. Feinarbeit stand auf dem Stundenplan. Schließlich sollen die 16 Stücke am Ende perfekt klingen – was angesichts der Jenkins-Musik „gar nicht immer so einfach ist“, sagt Wilfried Thorwesten.

Einzelne Töne, ganze Melodiebögen und wechselnde Rhythmen haben es in sich – wie das häufig triumphale Wort „Peace“ oder die auf leisen Harmonien durch den Raum schwebende Friedenstaube. „Die konzentrierten Probenstage haben sich mehrfach ausgezahlt: für die Lieder selbst wie für das Miteinander. Jetzt hoffen wir auf viele Zuhörer – als Anerkennung für die Arbeit und das Durchhaltevermögen aller Beteiligten, aber auch als starke Demonstration für den Frieden in der Welt“, sagt Thorwesten.

■ Eintrittskarten für die drei Aufführungen des Projektchors in Wiedenbrück (5. Mai), Lette (6. Mai) und Ahlen (7. Mai) sind ab sofort bei allen Mitwirkenden sowie bei den Chören des Sängerkreises Emsland (www.saen-gerkreis-emsland.de) zu haben. Die Karten kosten im Vorverkauf 22 Euro (Schüler und Studenten 15 Euro) und an den Abendkassen 25 Euro (18 Euro).

Hintergrund

Der 1944 in Wales geborene Karl Jenkins ist einer der vielseitigsten Komponisten der Gegenwart. Das oratorische Werk „The Peacemakers“ wurde am 16. Januar 2012 in der Carnegie Hall in New York uraufgeführt. Jenkins thematisiert die größte Aufgabe der Menschheit – das Bemühen um Frieden weltweit. Das

Werk vereint konfessionsübergreifend alle Menschen und Nationen. Den vom Sängerkreis Emsland ins Leben gerufenen Chor bilden rund 100 Sängerinnen und Sänger aus verschiedenen Chören aus den Kreisen Warendorf und Gütersloh. Zum Projektensemble zählen zudem der Kammerchor Stromberg und das Vokalensemble Sendenhorst.

Geleitet wird das Projekt von den Musikern und Dirigenten Wilfried Thorwesten (Stromberg) und Heinz Brauns mann (Sendenhorst). Für den anspruchsvollen instrumentalen Part des „Peacemakers“ ist das Kurion-Orchester aus Münster mit insgesamt 44 Musikerinnen und Musikern verpflichtet worden, heißt es in der Ankündigung.